



# Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE  
ABTEILUNG 7 - SCHULE UND BILDUNG

Regierungspräsidium Karlsruhe · 76247 Karlsruhe

Karlsruhe, im September 2015

Name: Reiner Senger

Durchwahl: 0721 926-4447

Aktenzeichen: 75 e-  
(Bitte bei Antwort angeben)

## An die Musiklehrerinnen und Musiklehrer

über die Leitungen  
der allgemein bildenden  
öffentlichen und privaten Gymnasien  
der beruflichen Gymnasien

### Informationen des Musikreferats zum Schuljahresbeginn 2015/2016

Themen:

- Rückblick Abitur Musik 2015
- Ausblick Abitur 2016/2017
- Lehrerfortbildung Musik zum Bildungsplan 2016
- Beitrag zur Fachdiskussion:  
Ausgestaltung des Musikunterricht heute – welche Wege wollen wir gehen?

Anlagen:

- Zwei Informationsblätter mit Angeboten zu neuen Medien im Musikunterricht
- Link zur Powerpoint-Präsentation (Download):  
[Reiner Senger: Neue Wege? Konzeptionelle Überlegungen zur Weiterentwicklung des Musikunterrichts am Gymnasium](#)

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

zum Schuljahresstart wünsche ich Ihnen alles Gute und viel Erfolg für ihre musikpädagogischen Zielsetzungen und Musikprojekte.

Mit diesem Schreiben erhalten Sie zu Beginn des neuen Schuljahres 2015/2016 wieder aktuelle Informationen zu Veranstaltungen und Maßnahmen im Fach Musik.

Bitte rufen Sie darüber hinaus auch das Informationsangebot unserer mittlerweile neu gestalteten Musik-Homepage ab:

[www.rpkmusik.de](http://www.rpkmusik.de)

Ein herzlicher Dank geht an Herrn StD Achim Fessler, der federführend die Musikhompage eingerichtet hat und gleichzeitig dafür Sorge trägt, dass neue Informationen zeitnah abrufbar sind.

Aufgrund der durch Pensionierung und Neueinstellungen veränderten Personallage im Fach Musik sind einige Informationen wiederholt in dieses Schreiben aufgenommen.

In diesem Zusammenhang danke ich den Personalreferenten im Regierungspräsidium Karlsruhe, die im Rahmen der gegebenen Ressourcen dafür Sorge tragen, dass eine vergleichsweise hohe und stabile Grundversorgung mit Musiklehrern gegeben ist, die nach Möglichkeit zusätzlich den musikspezifischen Bedarf der Schulen berücksichtigt.

## **Rückblick auf das Musikabitur 2015**

Ich danke allen Musiklehrerinnen und Musiklehrern sehr herzlich, die als Kurslehrer, Prüfende oder Korrektoren in engagierter Weise zu einer fairen, objektiven und verantwortungsvollen musikalischen Reifeprüfung im Abitur 2015 beigetragen haben.

Auf der Basis dieses Engagements war es möglich, 372 Schülerinnen und Schüler in 50 fachpraktischen Prüfungen zum Abitur zu führen.

Die Notendurchschnitte von 10,2 Punkten (Abiturklausur) und 11,3 Punkten (Endbeurteilung inkl. fachpraktischer Prüfung) zeigen, dass die Abiturientinnen und Abiturienten im Fach Musik sehr gut vorbereitet waren.

Im Zusammenhang mit der diesjährigen Abiturprüfung im Fach Musik habe ich wieder viele Rückmeldungen erhalten, die einerseits in positiver Weise unser zentrales Abiturverfahren (Aufgabenstellung, Abiturorganisation, Hilfestellung und Beratung, Bereitstellung von Informationsmaterialien, Kooperationsmaßnahmen, u.a.) herausstellen, andererseits aber auch wieder auf gegebene Defizite und Mängel hinweisen.

In Einzelfällen wurden daher zusätzliche Nachkorrekturen und Kontaktaufnahmen mit den verantwortlichen Korrektoren bzw. Kurslehrern notwendig.

Das Abitur im Fach Musik ist Sache aller Musiklehrer/innen, auch dann, wenn sie nicht selbst einen Kurs zum Abitur führen. Gerade im Bereich der Zweitkorrektur sind viele Mängel festzustellen, die aus einer nicht ausreichenden Sach- und Fachkenntnis resultieren. In der Folge kommt es gehäuft zu gravierenden Korrekturunterschieden.

Aus diesem Grund sollten alle Musiklehrerinnen und Musiklehrer die jeweils geltenden Abiturerlasse kennen und sich mit den Schwerpunktthemen auseinandergesetzt haben. Ich verweise hier insbesondere auf die Korrekturrichtlinien und Schwerpunktthemenenerlasse für die Abiturjahrgänge 2016 und 2017, die Sie von Ihrer Schulleitung bekommen haben sollten.

## Neuerungen für das Abitur 2016

Bitte beachten Sie:

In den Korrekturrichtlinien wurden die verwendbaren Korrekturzeichen aktualisiert. Die Vergabe von zusätzlichen Bonuspunkten „P“ ist nicht mehr gestattet. Erstmals könnte das neue Schwerpunktthemenfeld Bartók, Konzert für Orchester in der Abiturprüfung aufgegriffen werden.

## Neuerungen für das Abitur 2017

Für das Abitur 2017 wurden die Richtlinien zur „Fachpraktischen Abiturprüfung“ überarbeitet. Diese überarbeiteten Richtlinien finden Sie auf unserer Homepage. Zusätzlich haben wir diese kurz vor den Sommerferien in Form einer pdf-Datei an alle Gymnasien versandt.

Im Rahmen der traditionellen **Abiturfachtagung Musik** am **26. November 2015** im Moll-Gymnasium Mannheim werden weitere Fragen des Musikabiturs nochmals eingehend besprochen. Die Teilnahme aller Musiklehrer/innen, die in den Schuljahren 2015/2016 und 2016/2017 einen vierstündigen Kurs zum Abitur führen, ist verpflichtend. Die Lehrgangsnummer für die Online -Anmeldung lautet: 68556633.

Als Terminrahmen für die fachpraktischen Prüfungen im **Abitur 2016** ist der

**1. Februar bis 29. April 2016**

ausgewiesen.

Die schuleigenen Prüfungstermine können im Oktober 2015 festgelegt werden, sobald die jeweiligen Fachausschussvorsitzenden vom Regierungspräsidium zugewiesen sind.

Als neues Schwerpunktthemenfeld (Abiturprüfung 2016) wurde ausgewiesen:

**Béla Bartók: ein Komponist zwischen Tradition und Innovation  
am Beispiel des Werkes „Konzert für Orchester“ Sz. 116  
Studienpartitur Boosey&Hawkes  
ISMN M-060-10535-7**

Wir haben Ihnen dazu bereits eine Literaturliste übersandt, die Ihnen den Einstieg erleichtern soll. Die diesbzgl. Fortbildungen wurden bereits im April 2015 angeboten. Die entsprechenden Fortbildungsmaterialien können aus Gründen der Veröffentlichungs- und Verwertungsrechte nur mit einem Passwort von unserer Homepage abgerufen werden.

Musiklehrer und Musiklehrerinnen, die nicht an den Fortbildungen teilnehmen konnten, können dieses Passwort bei ihren zuständigen Musikfachberatern erfragen.

## Allgemeine Hinweise zu Fortbildungen im Fach Musik

Alle Fortbildungen im Fach Musik werden zusätzlich zum allgemeinen Fortbildungskatalog nochmals fristgerecht ausgeschrieben und sind gleichzeitig auch unter der o. a. Internet-Adresse von unserer Musik-Homepage abrufbar.

Bitte denken Sie daran, sich rechtzeitig unter der jeweiligen Lehrgangsnummer zu den Fortbildungen per Online-Meldeverfahren anzumelden, da das gesamte Zulassungsverfahren, die Datenpflege und die Abrechnungsmodalitäten zentral über LFB-Online durchgeführt werden müssen.

Teilnehmer/innen aus Privatschulen, die keinen Zugriff auf LFB-Online haben, können sich per E-Mail an das Regierungspräsidium wenden ([lehrkraefftefortbildung@rpk.bwl.de](mailto:lehrkraefftefortbildung@rpk.bwl.de)) und sich in LFB-Online einbuchen lassen.

## Fortbildungen zur Implementierung des Bildungsplans 2016 im Fach Musik

Das Regierungspräsidium Karlsruhe bietet zum Bildungsplan Musik 2016 folgende ganztägigen Fortbildungen in den Schulsprengeln an. Anmeldungen hierzu sind ab sofort möglich.

Übersicht:

Sprengel	Termin	Ort	Fortbildner	LGNR
Rhein-Neckar Süd I/Neckar- Odenwald	Di, 17.11. 2015	Nicolaus-Kistner- Gymnasium Mosbach	StD Sauer, StD Heckmann	62653821
Mannheim	Do, 12.11. 2015	Hebel-Gymnasium Schwetzingen	StD Sauer, StD Heckmann	62653833
Heidelberg/Rhein- Neckar Nord	Di, 17.11.2015	Kurfürst-Friedrich- Gymnasium Heidelberg	StD Hofmann StD Karl	62653838
Karlsruhe	Di, 17.11.2015	Humboldt-Gymnasium Karlsruhe	StD Fessler StD'in Dr. Schelkes	62653841
Enzkreis/LK KA	Di, 17.11.2015	Lise-Meitner-Gymnasium Königsbach	StD Lejeune StD Kalmbach	62653845
LK Rastatt/ Baden-Baden	Do, 19.11.2015	Gymnasium Hohenbaden, Baden-Baden	StD Fessler StD'in Dr. Schelkes	62653847
Schwarzwald	Mi, 18.11.2015	Otto-Hahn-Gymnasium Nagold	StD Lejeune StD Kalmbach	62653849
Rhein-Neckar -Süd II/LK KA Nord	Mi, 11.11. 2015	Leibniz-Gymnasium Östringen	StD Hofmann StD Karl	62653857

Die o.a. Einführungsveranstaltungen in den Bildungsplan 2016 Musik (Klassen 5/6) berücksichtigen folgende Aspekte:

- Erörterung der Leitperspektiven und der differenzierten Kompetenzbegriffe für das Fach Musik;
- Struktur des aufbauenden Musikunterrichts;
- Auswirkungen auf die Fachschaftsarbeit, die individuelle Unterrichtsplanung und den Unterricht selbst;
- Beispiele zum Umgang mit Unterrichtsmaterialien.

## **Fortbildungsangebote zu Neuen Medien im Fach Musik**

### **Besonderer Service**

Im Fach Musik wurde eine spezielle Multimedia-Unterstützung eingerichtet. Eine diesbzgl. Arbeitsgruppe kann für schuleigene Multimedia-Veranstaltungen bzw. bei besonderen Multimediafragen als Dozententeam gebucht werden.

Nähere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Musikhometpage bzw. in den beigefügten Anlageblättern.

## **Sprengeltagungen Musik**

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Sprengeltagungen Musik mitunter sehr spärlich besucht sind. Das liegt einerseits daran, dass Musiklehrer/innen auf irgendeine Weise immer Paralleltermine zu den Sprengelterminen haben und andererseits in den Musikfachschaften nicht zwangsläufig die Notwendigkeit erkannt wird, wenigstens durch eine Lehrkraft vertreten zu sein, welche als Multiplikator für die eigene Fachschaft fungiert. Gerade vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung und der Problemstellungen des Faches Musik am Gymnasium sollte eine Kooperation der Musikfachschaften auf regionaler Ebene stattfinden.

Entwicklung der Kurszahlen im Abiturfach Musik, Maßnahmen im Ergänzungsbereich, Schulcurriculum, Qualitätsentwicklung des Musikunterrichts sind u.a. Themen, die dringend diskutiert und gemeinsam erörtert werden müssen. In der Kooperation der Schulen gibt es auch unterhalb jeglicher behördlicher Vorgaben Lösungsmöglichkeiten.

### Zielsetzung der Schulsprengelarbeit im Fach Musik:

Die regionalen Sprengeltagungen dienen neben einem Informations- und Erfahrungsaustausch zu allgemeinen Fragen und Problemstellungen des Musikunterrichts auch der musikfachlichen Orientierung.

Ausgehend von diesen Fachbesprechungen werden u. a. Themenvorschläge der Teilnehmer/innen erfasst, allgemeine Fragen des Faches Musik geklärt und weitere Fortbildungen geplant. Die Förderung von Kooperationen und die Verbesserung der Kommunikation sollen dabei zu einer musikfachlichen Vernetzung führen, von der alle Musikkolleginnen und Musikkollegen in der jeweiligen Region profitieren können.

Daher sollte wenigstens ein/e Vertreter/in aus jeder Musikfachschaft an den Sprengeltagungen teilnehmen und anschließend im eigenen Musikkollegium darüber berichten.

**Wir bitten die neu eingestellten Musiklehrer/innen, baldmöglichst ihre Kontaktdaten an die zuständigen Fachberater zu übermitteln.**

Die notwendige Qualitätssicherung bzw. Qualitätsentwicklung des Musikunterrichts, der trotz großer Anstrengungen in der Öffentlichkeit nicht die Aufmerksamkeit und Wertschätzung erfährt, wie beispielsweise die Ensemblearbeit, kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten zu einer Zusammenarbeit bereit sind.

Zusätzlich zu den regionalen Sprengeltagungen haben sich besonders auch **schulinterne Besprechungen** mit den Sprengelfachberatern bewährt, die der Weiterentwicklung des Faches Musik an unseren Schulen dienen.

Bitte vereinbaren Sie diese schulinternen Besprechungen bei Bedarf mit den zuständigen Fachberatern.

Auf den nächsten Seiten finden Sie einen **Beitrag zur Fachdiskussion**: „Ausgestaltung des Musikunterrichts heute – welche Wege wollen wir gehen?“, zu dessen Lektüre ich Sie herzlich einlade.

Mit den besten Wünschen für das neue Schuljahr 2015/2016 grüße ich Sie, auch im Namen aller Musikfachberater, sehr herzlich.

Reiner Senger

Musikreferent

# Beitrag zur Fachdiskussion

## Ausgestaltung des Musikunterrichts heute – welche Wege wollen wir gehen?

Ein Moment des Innehaltens von Reiner Senger, Musikreferent am RPK

„Musik in der Schule“ ist ein vieldiskutiertes Themenfeld, das über die fachimmanenten Problemstellungen hinaus zusätzlich durch die aktuellen bildungspolitischen Weichenstellungen genährt wird.

Im Spannungsfeld dessen, was wünschenswert und letztendlich möglich ist, stellen sich viele Fragen:

Was? Wie? WOZU? – Womit?

Musikunterricht oder die Kunst, aus wenigen Ressourcen viel zu machen?

Musikunterricht soll kompetenzorientiert, standardbasiert, integrierend bzw. inkludierend, aufbauend, kulturerschließend, alle Schüler ansprechend und damit leistungsdifferenzierend angelegt sein. Am Ende steht laut Bildungsplan 2016 der musikalisch gebildete Schüler, der befähigt ist zu einem bewussten - aktiven und rezipierenden - Umgang mit Musik und einer selbstbestimmten Teilhabe am kulturellen Leben.

Die Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht im Fach Musik und damit die musikalische Bildung und Erziehung von Jugendlichen an der allgemein bildenden Schule stehen im Fokus Ihrer Lehrtätigkeit und muss immer wieder neu geleistet werden. Wie reagieren Sie also auf die o.a. Anforderungen? Wie verändert sich Ihr Unterricht im Laufe der Zeit also hinsichtlich der o.g. Anforderungen und der sich ändernden Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler an Ihrer Schule?

Bietet die Infrastruktur Ihres Musikunterrichts ein flexibel gestaltbares, begehbares Wegesetz oder sehen Sie die Gefahr einer Einbahnstraße oder gar Sackgasse, der Sie – gemeinsam mit Ihrer Fachschaft – vorbeugen oder die Sie zusammen lösen müssen?

Ich möchte anregen und Ihnen Mut machen, diese grundsätzliche Problematik an einem pädagogischen Tag oder im Rahmen einer schulinternen Sprengeltagung zu diskutieren. Die auf unserer Musikwebsite des RPK [online abrufbare PowerPoint-Präsentation](#) kann bei Bedarf gerne als „Opener“ für eine derartige Grundsatzdiskussion stehen, die das didaktisch-methodische Musikkonzept an Ihrer Schule auf den Prüfstand stellen und ggf. aus einer anderen Perspektive beleuchten soll.

Ein Beispiel mag den Sinn einer solchen Maßnahme erhellen:

Am Gymnasium X unterrichten die Musiklehrer A, B und C. Sie erteilen Fachunterricht im Klassenverband und leiten spezifische Instrumental bzw. Vokalensembles. Fachkonferenzen finden einmal zu Beginn und ggf. am Ende eines Schuljahres statt. Besprechungs-

punkte: Haushalt, Konzerttermine, Deputatsfragen. Methodisch haben sie sich individuell unterschiedlich festgelegt. Singklasse, Bläserklasse, gemischtes Klassenorchester sind seit Jahren die bevorzugten methodischen Gehwege.

Und nun ?

Führen die Wege A, B, C zum gleichen, auf der Basis eines Schulcurriculums vereinbarten Ziel? Gibt es Schnittstellen, Haltepunkte, Kreuzungen, die eine Nachjustierung des didaktischen und methodischen Konzepts ermöglichen, oder müssen diese Strukturen durch Fachschaftsbeschlüsse noch geschaffen werden? Die Methodenfreiheit im Fach Musik beinhaltet mit Blick auf die angestrebte musikalische Allgemeinbildung zugleich ein hohes Maß an Verantwortung.

In der Gemengelage von Anspruch und Wirklichkeit Ihres Musikunterrichts und der frustrierenden Feststellung, dass Ihre verdienstvollen Musikprojekte zur Repräsentation der Schule nicht zwangsläufig in eine ressourcenbezogene Optimierung der Rahmenbedingungen einmünden, sehe ich ein weiteres Grundproblem unseres Faches.

Die Verteilung der Anrechnungsstunden für AGs, die Einrichtung von Musizierklassen und Musikkursen, Deputatswünsche, etc. sind zusätzliche Problemstellen, die in der Folge das Arbeitsklima und die Motivation prägen prägen und die deshalb kompromissbereit, konsensorientiert, in gegenseitiger Wertschätzung und mit Kooperationswillen besprochen werden sollten. Persönliche Unzufriedenheit, mangelnde Kooperationsfähigkeit und fachliche Auseinandersetzungen führen nicht selten in Konfliktsituationen hinein, die sich negativ auf das Arbeitsklima und das Image des Faches allgemein auswirken.

Die Analyse, Beratung, Moderation und Begleitung solcher neuralgischer Problemstellen nahm im vergangenen Schuljahr viel Zeit in Anspruch.

Zugegeben: Die Musikensembles sind die Sahnehäubchen der Schulmusik und manch einer würde gerne ausschließlich im AG-Bereich unterrichten. Dabei wird häufig vergessen, dass der Musikunterricht in der Klasse **die Basis bietet für eine musikalische Breitenbildung, die für den Fortbestand unserer Musikkultur existentielle Bedeutung hat.**

Die Einrichtung einer Musik-AG und ihr Stellenwert für die Schule liegen allein in der Verantwortung des Schulleiters und beruhen bestenfalls auf einem allgemein pädagogischen Konsens der Schule. Der Musiklehrer leitet die AG also im Auftrag der Schulleitung und nicht allein aus eigenem Antrieb oder Wunschenken heraus.

Zusammenfassung:

Musik ist bzw. kann das schönste und attraktivste Fach an der Schule sein, wenn es die Schülerinnen und Schüler ernst nimmt, ihre Neugierde weckt und Identität und Orientierung stiftet.

Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, bedarf es einer Grundhaltung der Musiklehrer/innen, die geprägt ist von Flexibilität, Offenheit und konstruktiv-kritischer Reflexionsfähigkeit auf der einen Seite und persönlicher sowie unterrichtlicher Weiterentwicklungsbereitschaft (auch im Rahmen von Fortbildungen und mittels Lektüre aktueller musikpädagogischer Literatur) auf der anderen Seite, die zu musikfachlicher Professionalität führt.



Ich möchte trotz mancher organisatorischer systembedingter Hürden Mut machen, sich mit dem Bildungs- und Erziehungsauftrag im Fach Musik neu auseinanderzusetzen, neue oder andere Wege auszuloten und die Chancen zu nutzen, die sich an Ihrer Schule für eine gelingende pädagogische und musikalisch-künstlerische Lehrtätigkeit bieten, um auch in diesem Schuljahr wieder Schritte der Verbesserung Ihrer musikpädagogischen Situation vor Ort herbeizuführen.

Gleichzeitig möchte ich Ihnen für die sehr engagierte musikpädagogische Arbeit an Ihrer Schule danken. Die beeindruckenden Leistungen aus dem Musikunterricht mit allen Schülerinnen und Schülern, in den Begegnungskonzerten, in den Musizierklassen, im Musikabitur, im AG-Bereich, in der Musikmentorenausbildung, in den Schulmusikwettbewerben, etc. sind Beweis dafür, dass viele von Ihnen zu einem stimmigen und zielführenden Weizenetz in der Schulmusik bereits zuverlässig beitragen.

Die Basis und das Fundament dafür werden im Musikunterricht im Klassenverband geschaffen. Ich danke allen Musiklehrerinnen und Musiklehrern, die ihren Musikunterricht einer konstruktiv-kritischen Betrachtung unterziehen.

Karlsruhe, im September 2015